



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der
Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 3. Wie man die Fähler deß Gebetts ersetzen könne.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

Wie man die Fähler des Gebetts setzen könne.

Der seligen Mechildi ist offenbahret worden / daß derjenige / so die Tagzeiten zulesen / sehr wol daran thate / wann er die Stunden (Pensum) seiner Tagzeiten mit dem Gebett vereinigte / daher kan ein jeglicher / da er an die Tagzeiten / die er schuldig ist zulesen / mit dem Herzen / oder mit dem Mund auff diese : oder dergleichen weiß betten.

Herr Jesu Christ / ich begehre demüthiglich deiner Ehr gehorsamb zuseyn / dir treulich zu danken / vnd dich reiniglich zu loben / in Vereinigung mit den heiligen / in der vollkommnesten Auffmerckung / mit den heiligen Vätern gebetten / vnd gelobt hast auff die Erden / hilff mir mit deiner Gnad / dann ohne dich vermag ich nichts.

Auff diese weiß wird sein Übung wunderthätig werden / vnd S D E dem Vatter auß dem Himmel wolgefallen : dann sie wird gleichsamb für ein Werk mit der Übung Christi gesetzt werden / gleichsam wenig Wasser / wann es in den Wein gerhan / mit dem Wein vereinigt ist / schon für Wein schätzt wird. Bloisus in Monil. c. 3.

Als obangeregte Jungfrau Mechildis für eine bessere / der sich bey ihr beklagt hätte / daß er die Tagzeiten offtermal auß Menschlicher Schwachheit andern Bedencken lasse ; da hat sie vom H. E.

solche Antwort bekommen; derjenige/ für den du be-
 reust/ soll allzeit nach den Zeiten demütiglich sprechen
 diese Wort: **G**ott sey mir Sünder gnädig. Dann
 weil dem offenen Sünder diese Wort sovil genutzt ha-
 ben/ daß er darumb von den Sünden entledigt vnd
 gerechtfertiget wurde/ warumb sollen sie auch nicht
 einem jeglichen andern Verzeihung erlangen; dann
 mein Gnad vnd Barmhertigkeit ist jesunder nicht
 weniger bereit zuverzeihen/ als sie dazumahl war.
Selig aber ist der/ welcher auß gutem Willen de-
 mütiglich gehorsammet / die heilige Wort voll-
 kommenlich außspricht/ vnd die Schuld seiner Tag-
 zeiten erfüllet: dann ob diser schon Zerstreung ley-
 det/ so wird er doch freywilliglich nicht zerstreuet.

Die Jungfrau Gertrudis verrichtete einest ne-
 ben andern Jungfrauen ihres Closters das göttliche
 Ambt/ vnd bestiffte sich alle vnd jede Wort auffmerk-
 lich außzusprechen: weil sie aber auß Menschlicher
 Schwachheit offte zerstreuet wurde/ sprach sie trau-
 rig bey ihr selber: was für ein Frucht kan entsprin-
 gen auß diser Übung/ welcher so grosse Unbeständig-
 keit beygefügt ist: als derohalben der **H**err sie trö-
 sten wolte/ bot er ihr an die würdigste Schatz-Kam-
 mer alles guten vnd aller Seligkeit/ nemlich sein
Hertz/ vnd sprach: sihe/ ich halte den Augen deines
 Verstandes entgegen mein allerflüßtestes **H**ertz/ deme
 du alles/ was du von dir selber nicht so vollkommen
 hast machen können/ für dich zuvollenden treulich
 wirts anbefehlen: also wird alles vor meinen Augen
 sehr vollkommen erscheinen. Gewislich mein gött-
 liches **H**ertz / deme die Menschliche Schwachheit

K iij

vnd

und Unbeständigkeit wol bekant ist/ warer aber
mit Verlangen/ das du ihm/ wo nicht mit Wer-
ten/ zum wenigsten mit dem Gedancen an-
thrauest für dich zu lesen/ zu verbessern/ und zu
kommen zumachen/ was du von dir selber nicht
vollkommenlich thun kannst. Darumb mag ein
nach vollendten Tagzeiten (welche nicht allein
dem Herzen gelesen/ sondern auch mit dem Munde
müssen ausgesprochen werden) auff diese oder
gleichem weis betten.

Gütige Jesu / sey mir Sünder genädig.
befihle mein lawen und zertheilten Dienst dem
hönigstieffendem Herzen zu verbessern / und an-
zumachen / und opffere dir denselben auff zum
Allermänniglich / in Vereinigung derjenigen
vollkommensten Auffmerckung/ mit der du dem
Vater gebetten/ und gelobt hast auff Erden. Amen
te/ ich bitte / thue genug / und erfülle für mich
königlich / Amen.

Als gemelte heilige Jungfrau Gertrud
einigem Werck ein grosse Beschwärnus empfan-
te / vnd zu Gott dem Vater sagte: Herr
Werck opffere ich dir auff zu einem ewigen
durch deinen einigen Sohn/ in Krafft des H. Geistes
da hat sie vernommen / das / was man gottstän-
tiglich dem Vater auffopffert durch den H. Geist
auch was man demütiglich begehret durch den H. Geist
solches fast wunderbarlich über alle Menschen
Vermuthung / edel / vnd Gott dem Vater
nemb werde: Gleich wie Grün oder Gulden

net alles / was durch ein grünes oder goldfarbes Edelgestein gesehen wird. Blosius Ibid.

S. 4.

**Das die kurze vnd enfferige Gebett
GOTT dem HERN / vnd den Heiligen
sehr angenemb seyen.**

L Iner der ganz einfältig war / vnd kaum das
Vatter vnser betten könte / fragte die Heilige
Birgite vmb Rath das Heyl betreffend ; als
sie derohalben für ihn bettete / sprach IESUS zu ihr:
Die Einfalt dieses Menschen gefällt mir besser /
dann die Verständigkeit der Hoffärtigen / darumb
solt du ihn ermahnen / er soll in seinem Werck vnd
lößlichen Brauch fortfahren: Vnd ich will ihm
vergelt / sein guter Will ist mir sehr angenemb /
er hat von meinem Geist gelehret die wahre Weis-
heit / nemlich / die Liebe GOTTES / durch welche er
hält das Besatz / vnd alle Gebott GOTTES. Ich sa-
ge dir / mein Tochter / welcher mit einem vollkom-
menen Glauben vnd Willen liest diese Wort: **JE-
SU erbarm dich mein:** der ist mir lieber / als ein
tausend Vers ohne Auffmerckung daher
klappert. Auff gleiche Weiß spricht der HERR zu
der seeligen Gertraud: ob zwar den Seelen im
Fegfeuer vil nuzet / was zu ihrer Hülff geschicht /
in dem man liest das Ambt oder Vigil für die Ab-
gestorbenen / vnd andere Gebett; Es hilfft ihnen
doch mehr / vnd erhält ihnen manchmal ein grössere
Ergözung ein Gebett / das mit sehr wenig Wor-
tern

R 19

tern